

be**KANT**inmachung

50 Jahre KANT – Sonderausgabe zum Jubiläums- jahr 2024/25



Sonderausgabe | Herbst 2025

Immanuel Kant Gymnasium – Hilstrup



50 Jahre KANT: 1974-2024

Liebe Schulgemeinde,



was für ein besonderes Schuljahr liegt hinter uns: ein Jahr lang feierten wir in den unterschiedlichsten Konstellationen das 50-jährige Jubiläum des KANT Gymnasiums. Dem offiziellen Festakt zum Auftakt im September 2024 schloss sich im Frühjahr 2025 ein regelrechter Feiermarathon an.

Am 20. März 2025, dem Frühlingsanfang, machten wir uns mit allen Schülerinnen und Schülern sowie allen Lehrkräften bei strahlendem Sonnenschein im Sonderzug auf nach Bonn. Ein einmaliges Spektakel, bei dem die Stimmung im Partywagen kochte und man über die gute Federung des Zuges froh sein durfte.

Anfang April dann zwei Aufführungen unserer großen Revue: dem Jubiläumsding. Neben aktuellen Mitgliedern der Schulgemeinde waren zahlreiche Ehemalige auf und hinter der Bühne aktiv und bescherten Hiltrup ein ganz besonderes kulturelles Ereignis voller Kreativität und Energie. Nach einer Feier mit unseren Eltern im Mai begrüßten wir dann schließlich im Juni über 1000 Gäste bei einem überwältigenden Ehemaligentreffen. All diese Festivitäten haben gezeigt, was unsere Schule ausmacht: ein lebendiges Miteinander über Generationen hinweg.

In all diesen Begegnungen und Festlichkeiten wurde spürbar, dass unser Schulleben von einem besonderen Geist getragen ist. Er verbindet Freude am Lernen mit Gemeinschaftssinn, eröffnet Horizonte und ermutigt dazu, Verantwortung zu übernehmen. Getreu unserem Leitgedanken: selbstbestimmt denken, weltoffen lernen, verantwortlich handeln. Das KANT ist nicht 50 Jahre alt, sondern 50 Jahre jung. Hier wird Schule nicht nur als Institution erlebbar, sondern bietet Raum für nachhaltige Bildung und ein Miteinander, welches ein positives Bild der eigenen Schule und Schulzeit im Herzen hinterlässt, sodass man dankbar gerne zurückkehrt und miteinander feiert. Ich bin davon überzeugt, dass unsere Schule auch in Zukunft ein Ort sein wird, an dem junge Menschen gemeinsam wachsen und Zukunft gestalten.

Ich wünsche Ihnen und euch viel Freude bei der Lektüre dieser Sonderausgabe unserer Bekanntmachung.

Ihre *Jessica Pusch*

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2	Das Jubiläums-Ding	20
Projektwoche 2024	3	ImmanuAle	28
Festakt 50 Jahre KANT	4	Eltern-Schulteam-Party	30
Jubiläums-Talkshow	6	Ehemaligenfeier	32
KANT und Kant	8	Schülerschaft von A-Z	36
Wie alles anfang	10	Abiturientia 2025	45
Schulchroniken	12	Lehrkräftekollegium 2025	45
Zeitzeugeninterviews	14	SV und Elternschaft	46
Mit dem Zug nach Bonn	16	Impressum	47



Projektwoche 2024 - Start ins Jubiläumsjahr

Schon die Projektwoche vor den Sommerferien 2024 stand mit dem Motto „50 Jahre KANT: gestern erleben – heute feiern – morgen gestalten“ ganz im Zeichen des bevorstehenden Schuljubiläums. In vielen Projektgruppen entstanden kreative Ideen, die sich später in der Jubiläumsrevue wiederfinden sollten. Die Projektgruppe „Die rasenden ProjektreporterInnen“ hat die Arbeit aller 23 Projektgruppen begleitet und in einem eBook dokumentiert:



Projektwoche 2024



50 Jahre Jubiläum

Das Theaterstück wird zum Anlass des 50ten Geburtstages des Kant- Gymnasiums entworfen. Rückblickend auf die Musical-Tradition des KANT soll es im Jubiläumsjahr wieder eine größere Produktion geben, aber diesmal ganz anders: Verschiedene kreative Beiträge (Musik, Theater, Tanz, ...) werden durch eine Storyline zu einem abendfüllenden Programm verknüpft. Eine Gruppe von KANTianerInnen betritt die Katakomben ihrer Schule und wird von dort aus auf eine wilde Zeitreise katapultiert, quer durch alle Jahrzehnte, in denen es das KANT schon gab...

Für die zukünftige Theater-AG werden vor allem noch Jungs ab 14 Jahren gesucht!

Requisitengestaltung

Die Requisitengestaltung hat mit viel Mühe einige Requisiten für das Jubiläums Stück gemacht, wie ihr auf den Bildern erkennen könnt. Sie haben sich ebenfalls mit der Geschichte vom Kant in den letzten 50 Jahren beschäftigt und wurden sehr kreativ bei der Entwicklung und Herstellung der Requisiten.



50 Jahre tanzen

„Wannabe“ - einfach tanzen!

Als wir die Tanzhalle betreten, sind die SchülerInnen schon dabei sich mit einem einfachen Tanz aufzuwärmen. Danach gehen die TänzerInnen in kleinen Gruppen zusammen und üben ihre Tänze.

Die Themen der Tänze sind die Tanzstile der letzten 50 Jahre. Besonders beeindruckt uns der Tanz zu dem Lied „Wannabe“ von den Spice Girls, weil die Gruppe aus sieben Tänzerinnen besteht und es trotzdem schafft, an einem Tag den Tanz zu erstellen.



Bühnenbildgestaltung

Diese Gruppe hatte die Idee zum Thema „Auslandsfahrt in die DDR“ die Bühne wie ein altes Foto wirken zu lassen. Also in schwarz-weiß mit einer alten Telefonzelle und einem alten, gelben Reisebus, der als einziger in gelber Farbe heraussteicht.



„Hier ist ein Denkraum entstanden“ –

Den Auftakt des Festjahres machte am Donnerstag, 26. September 2024, der feierliche Festakt im prall gefüllten Winfried-Borgmann-Forum. Neben Gästen aus Politik und Verwaltung der Stadt Münster, Schüler- und Elternvertretung sowie den aktuellen Lehrkräften waren zahlreiche weitere Gäste der Einladung gefolgt und so gab es ein großes Wiedersehen mit vielen Ehemaligen, für die das KANT einst als Lehrkraft, Schülerin oder Schüler, in der Schulleitung oder im Sekretariat ein vertrauter Ort war und immer noch ist.



Nach einer musikalischen Eröffnung durch die KANT Voices mit dem Titel „This is me“ begrüßte Schulleiterin Jessica Pesch die Anwesenden. Gemeinsam mit Mattia Freund, Schüler der Jahrgangsstufe 11, hatte Jessica Pesch die Archive der Zeitungen durchsucht und präsentierte den Gästen zeitgenössische Presseartikel, die die Gründung und die Entwicklung des „Kommunalen Gymnasiums“ seit dem 9. September 1974 dokumentieren. Dass das heutige Immanuel Kant Gymnasium zunächst „Joseph Haydn-Gymnasium“ heißen sollte, sei wohl auch deshalb abgelehnt worden, weil die Hiltruper dann die Schulwahl zwischen Katholiken und „Haydn“ gehabt hätten, formulierte Jessica Pesch schmunzelnd.



Für die Bezirksregierung sprach Dietmar Schade ein Grußwort und übermittelte seine Glückwünsche an die Schule. Er wies darauf hin, dass das KANT 50 Jahre werde und der Namenspatron Immanuel Kant in diesem Jahr sogar seinen 300. Geburtstag feiere. In seiner Rede hob Dietmar Schade die besonderen Leistungen der Schule hervor: eine engagierte Debattenkultur, die Bilingualität sowie viele kreative Angebote seien heute eng mit dem Namen der Schule verbunden. Am Immanuel Kant Gymnasium sei in den vergangenen 50 Jahren ein Denkraum entstanden, in dem die Schülerschaft vielfältige Möglichkeiten habe, selbst zu denken und sich auf diese Weise „gegen populistische Angebote und einfache Lösungen“ und „fantasielose Phrasendrescherei“ stellen zu können. Der Königsberger Philosoph, der seine Heimatstadt übrigens nie verlassen hat, wäre heute mit Sicherheit stolz auf „seine“ Schule, so Schade.



Für die Stadt Münster und den Stadtteil Hiltrup überbrachten Bürgermeisterin Angela Stähler sowie Bezirksbürgermeister Winfried Stein ihre Glückwünsche. Frau Stähler blickte auf die Ge-

Festakt zum 50jährigen Bestehen

schichte der Schule zurück und hob dabei die besondere Bedeutung des Gymnasiums für die Münsteraner Bildungslandschaft hervor. Winfried Stein erinnerte an die politischen Diskussionen aus dem Gründungsjahrzehnt der Schule und hob hervor, dass die Schülerinnen und Schüler am KANT lernten, global zu denken und lokal zu handeln. „Lassen Sie uns das KANT feiern!“



Nach beeindruckenden tänzerischen Einlagen aktueller Schülerinnen und Schüler folgte ein besonderer Höhepunkt des Festaktes. KANT-Lehrerin Nina von Manstein moderierte den KANT-Talk unter dem Titel „Fünf Jahrzehnte Abitur am KANT“. In dieser überaus unterhaltsamen Gesprächsrunde erinnerten sich der Schauspieler Kristian Bader (Abitur 1985), ntv-Moderatorin Verena Fels (Abitur 1999), Florian Adler, Pressesprecher der Stadtwerke Münster (Abitur 2004), Autor und Abenteurer Lukas Baumeister (Abitur 2018) sowie der aktuelle Schüler Mattia Freund (Jahrgangsstufe 11) an ihre Zeit am KANT.



Trotz unterschiedlicher zeitgeschichtlicher Ereignisse, die jeweils die Schulzeit der Gesprächsteilnehmer prägten, etwa die Friedensbewegung der 1980er Jahre, die Wiedervereinigung 1990,

die Anschläge des 11. September 2001, die zunehmende Digitalisierung in den 2010er Jahren oder die Corona-Krise 2020, hoben alle fünf hervor, dass das KANT bis heute immer eine Schule gewesen sei, an der sich Heranwachsende ausprobieren durften, ernst genommen wurden und sich auf Augenhöhe mit der Lehrerschaft bewegten. „Ein Ort der Freude und Weltoffenheit“, wie Kristian Bader deutlich machte. So hob Verena Fels die zahlreichen Theater- und Musicaleserfahrungen hervor, die sie geprägt hätten. Lukas Baumeister bedankte sich bei den Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrern, die ihm neue Welten eröffnet hätten. Die Schule habe nicht nur Wissen, sondern vor allem Haltungen und Bildung vermittelt. „Bildung ist eben das, was überbleibt, wenn das Gelernte weg ist“, so Lukas Baumeister.



Nach einem musikalischen Abschluss von Gero Kamprath-Scholtz, Hiltruper Apotheker sowie ebenfalls ehemaliger Kantianer, mit dem Titel „Some Enchanted Evening“ wurden beim anschließenden Sektempfang noch zahlreiche Erinnerungen aus den bewegten 50 Jahren am KANT ausgetauscht.



Zitate aus der Jubiläums-Talkshow

Mattia Freund

(Schüler der 11. Klasse)

„Ich selber war im bilingualen Zweig und habe auch „Kreatives Gestalten“ gewählt. Und das hat mir schon sehr großen Spaß gemacht und man konnte auf jeden Fall viele verschiedene Seiten kennenlernen, die man sonst niemals hätte kennenlernen können.“

„Ich wünsche dem KANT weiterhin so engagierte und auch motivierte Schüler zu behalten.“

Kristian Bader

(Abiturjahrgang 1985)

„Das Musical-Projekt Joseph war der Grundstein für das, wo wir jetzt hier gerade sitzen, eine Sache, die ich davor und danach in der Intensität nie wieder erlebt habe oder von keiner anderen Schule gehört habe.“

„80er Jahre – tatsächlich eine irre spannende Zeit. Die ganze Friedensbewegung, NATO Doppelbeschluss, die Friedensdemos – davon waren wir damals beseelt und das ist ja auch toll, dass das hier an diesem Haus auch wirklich den Raum hatte, sich ausleben zu können.“

Jessica Pesch

(Schulleiterin)

„Selbstbestimmt denken, weltoffen lernen, verantwortlich handeln ist immer noch der Maßstab, an dem wir hier Bildung und Erziehung ausrichten. Also ich glaube schon, dass mit dieser Namensgebung auch ein Geist in die Schule eingezogen ist, den man nach wie vor gut beraten ist aufrechtzuerhalten.“

„Und ich glaube, angesichts der Herausforderung, vor der wir auch stehen, sind Schule ohne Rassismus und Europaschule ganz wichtige Themen, wo Schule junge Leute einfach fit machen muss und abholen muss. Und wenn man das Gefühl hat, dass man Raum hat, mit seinen Meinungen gehört zu werden und sich weiterentwickeln zu können, machen wir nicht ganz viel falsch.“



Nina von Manstein

(Moderation)

„Das fand ich das einzige Gute in der Corona-Zeit, dass die Schulklingel zeitweise abgestellt war, weil wir die Pausen dezentralisiert hatten. Ich habe das als sehr angenehm empfunden, nicht immer dieses Durchgetaktete zu haben, eine gewisse Freiheit fand ich da sehr schön.“

**Verena Fels
(Abiturjahrgang 1999)**

„Wir haben die 90er Jahre hier am Kant verbracht. Ich bin 99er Abiturjahrgang, wurde also 1990 hier eingeschult und das war doch so ein Jahrzehnt des Aufbruchs und eigentlich der Friedensstimmung...“

„Und das Kreative und Künstlerische ist eben über das Inhaltliche hinaus, was an einer Schule vermittelt wird, auch ein ganz zentraler und wichtiger Baustein, der einen auch aufs weitere Leben gut vorbereiten kann.“

**Florian Adler
(Abiturjahrgang 2004)**

„Und ich glaube, was der MINT-Zweig einem auch beigebracht hat, was einem jeden Tag heute hilft, ist, gesunden Menschenverstand anzuwenden und wissenschaftlich zu denken.“

„Ich glaube diese aktuellen Themen aufzugreifen war gerade in der Zeit [Anschläge vom 11. September, d. Red.] wichtig, weil es vielen Schülerinnen und Schülern schon Halt gegeben hat.“

**Lukas Baumeister
(Abiturjahrgang 2018)**

„Sprachen sind für mich immer der Schlüssel zu einer neuen Welt. Wer eine Sprache kann, der kann neue Menschen kennenlernen, der kann sich neue Welten erschließen.“

„Wir reden ja im Schulkontext viel über Lernen, aber Bildung ist ja das, was überbleibt, wenn wir vergessen, was wir gelernt haben. Also, das sind die Glaubenssätze und die Denkmuster, die bleiben.“

„Ja, also ich wünsche dem Kant natürlich, dass es weit mehr als 100 wird. Ja, beim Kant sollten wir eigentlich fragen, wie werden wir 200 oder 300 oder noch älter? Weil das ist ja nicht an die Lebensdauer von einer Person gebunden.“



Die ganze Jubiläums-Talkshow zum Nachhören gibt es hier als Sonderfolge des KANT-Podcasts „PodKANT“:



50 Jahre KANT – 300 Jahre Immanuel Kant

Schuldezernent Dietmar Schade (Bezirksregierung Münster) betonte in seiner Rede zum Jubiläums-Festakt die Verbindungen des KANT zum namensgebenden Philosophen Immanuel Kant und stellte uns freundlicherweise sein Manuskript zur Verfügung.

Sehr geehrte Frau Pesch, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Schülerinnen und Schüler,

„Was kann ich wissen? Was darf ich hoffen? Was soll ich tun? – und: Was ist der Mensch?“. Es sind diese großen Fragen, die der vor 300 Jahren geborene Philosoph Immanuel Kant von seiner Geburts- und Lebensstadt Königsberg aus in die Welt geschickt hat – und die uns bis heute beschäftigen. Der Mann, der diese Fragen stellte, hat Königsberg nie verlassen. Seine Ideen allerdings, die sind in alle Welt gereist. Auf sie gibt es vielerlei Antwortversuche. Den Geburtstag einer ganz konkreten, Ort und Lebensraum gewordenen Möglichkeit, auf Kants grundsätzliche Fragen zu antworten, feiern wir am heutigen Tag: 50 Jahre „Immanuel Kant Gymnasium“.



Schuldezernent Dietmar Schade

Dass sich Ihre und eure Schule Ideen und Prinzipien ihres Namensgebers verpflichtet sieht, wird an vielen Stellen deutlich, auf ganz allgemeiner Ebene schon, wenn man die einführenden Worte zum Schulprofil des Immanuel Kant Gymnasiums liest. Dort heißt es: „Es liegt uns am Herzen, unsere Schülerinnen und Schüler bei ihrer Entwicklung zu selbstständigen Persönlichkeiten zu unterstützen.“ Dieses empathisch formulierte

selbstgesetzte Ziel entfaltet sich beim näheren Hinschauen auf das, was Ihre und eure Schule in den vergangenen 50 Jahren alles geleistet hat und auch heute leistet. Es ist dies eine beeindruckende Fülle vielfältiger Selbstständigkeit: zum Beispiel in einer gelebten Debattenkultur, bei MINT-Projekten, bildender Kunst und Musik, in der Bilingualität – Engagement und Kreativität also in ganz unterschiedlichen Kontexten. Und wenn man den Menschen zuhört, die diese Kant-Welt gemeinsam gestalten, wird deutlich, dass hier ein wirklicher Denkraum gewachsen ist – kein gesichtsloses Ausbildungs-Institut für junge Leute, sondern ein wirkliches „Zuhause“, in dem Kinder, Heranwachsende und Erwachsene Freude daran haben, „zusammen [zu] denken“.

Und letztlich legt Immanuel Kant selbst die Latte für eine solche Institution, wie sie das Immanuel Kant Gymnasium ist, besonders hoch. Bei ihm heißt es: „Der Mensch kann nur Mensch werden durch Erziehung. Er ist nichts, als was die Erziehung aus ihm macht.“ So gelesen ist das, was seit 50 Jahren Tag für Tag in diesen Räumen geschieht, eine Aufgabe, die man nicht bedeutsam genug einschätzen kann. Und eine besondere Verpflichtung und Herausforderung für alle, die an diesem gemeinsamen Projekt beteiligt sind.

Bevor allerdings der Eindruck entsteht, dass die Schule sich darin erschöpfe, eine anspruchsvolle, aber letztlich autoritäre Erziehungsanstalt zu sein, in der die eine Gruppe erzieht, die andere erzogen wird: Kant achtet diese Form von „Unterweisung“ zwar nicht gering. Allerdings geht seine Definition von Philosophie auch ganz grundsätzlich davon aus, dass sie „nicht eine Kunst von dem, was aus dem Menschen zu machen ist, sondern was er aus sich selbst machen soll“ sei.

Und an dieser Stelle sind wir nach meiner Überzeugung beim eigentlichen Kern all dessen, was in gelingenden Augenblicken in dieser Schule geschehen kann: Jede und jeder gelangt in eine Position, aus der heraus sie oder er in der Lage ist, gedanklich weiter zu wachsen, der Aufforderung Kants gerecht zu werden, mehr „aus sich selbst [zu] machen“. Und das, was sowohl die Heran-

50 Jahre KANT – 300 Jahre Immanuel Kant

wachsenden als auch die Erwachsenen am Kant-Gymnasium aus sich selbst machen, ist natürlich – ebenfalls mit Kant gedacht – nicht ohne Orientierung am Gemeinwohl zu denken. Kritisches gedankliches Weiterwachsen, kritische Reflexion schützt auch vor den vielen populistischen Angeboten, die auf die großen Herausforderungen unserer Zeit scheinbar einfache Lösungen anbieten. Der Schriftsteller Daniel Kehlmann hat Immanuel Kant kürzlich auch deswegen als „aufregend[en]“ Denker bezeichnet, da dieser seine Leserinnen und Leser „daran erinnert, dass man nie einfach gehorchen und nie darauf verzichten darf, die Frage danach zu stellen, wie richtig zu handeln wäre“.



Die richtigen Fragen also – und damit bin ich wieder beim Beginn meiner Rede – sind oftmals mindestens ebenso wichtig wie die Antworten. Die Schule, besonders, wenn sie sich dem Namen Immanuel Kant verpflichtet sieht, sollte ein zentraler Ort solcher Fragen sein. Sie sollte junge Menschen dabei unterstützen, im Laufe der Zeit immer komplexere Fragen zu stellen und an diesen zu wachsen. Und auch für diese Prozesse hat Kant eine Setzung formuliert, die uns positiv stimmen sollte: „Im Menschen“, heißt es in seiner Pädagogik, „liegen nur Keime zum Guten“. Leider ist der Mensch auch manchmal träg, leider ist er manchmal faul. Jede und jeder, der schon einmal eine typische Montagmorgenstimmung in schulischen Räumen erlebt hat, weiß das. Kant weiß das auch – und kritisiert dies. Es kommt darauf an, im Sinne einer wirklichen „Aufklärung“ solche Faulheiten zu überwinden. Anlässlich des diesjährigen Kant-Jubiläums schreibt einer der Herausgeber der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, Jürgen Kaube, dazu: „Die Aufklärung kämpft gegen die Trägheit an, gegen das Auswendiglernen, gegen das Abspulen von Phrasen, die man irgendwo aufgeschnappt hat.“

Dass allerdings am Immanuel Kant Gymnasium die Freude am „Selber denken“ und damit das Gegenteil von Trägheit, Faulheit, phantasieloser Phrasendrescherei gelebt wird, ist bei der Beschäftigung mit allem, was diese Schule auszeichnet – ist auch heute angesichts dieser Feierlichkeiten – überall erlebbar.

Da in diesem Jahr an diesem Ort zwei Jubilare aufeinandertreffen – der Königsberger Philosoph Immanuel Kant, 300 Jahre alt, und Ihre, Eure Schule, 50 Jahre jung – kann man sich schon die Frage stellen, was der ältere wohl über die jüngere denken würde. In diesen Tagen sind Versuche populär, den Philosophen aus Königsberg in die Gegenwart zu ‚übersetzen‘ und zu fragen, was Kant zu diesen und jenen heutigen Überlegungen möglicherweise denken oder sagen würde. Oftmals ist das nicht so richtig ergiebig. Wenn wir uns allerdings kurz vorstellen, dass Immanuel Kant nicht 79 Jahre alt geworden wäre, sondern tatsächlich unglaubliche 300 Jahre – dass er völlig überraschenderweise ein einziges Mal in seinem Leben Königsberg verlassen hätte, um nach Münster Hiltrup zu ‚seiner‘ Schule zu reisen: Ich glaube, er wäre wirklich neugierig auf das, was Sie und ihr seit 50 Jahren im Sinne einer umfassenden Aufklärung jeden Tag aufs Neue versuchen. Vieles von dem, was hier geschieht, würde er sicherlich als Denken und Handeln in seinem Sinne begreifen. Er wäre vielleicht sogar selbst etwas stolz auf ‚seine‘ Schule. Er würde sie richtig feiern.

In diesem Sinne gilt mein doppelter Glückwunsch – auch im Namen der gesamten Schulaufsicht – den wegweisenden Ideen des Jubilars Immanuel Kant – und deren vielfältigen Interpretationen durch ‚seine‘ Schule, dem Immanuel Kant Gymnasium Hiltrup. Alles Gute diesem vielversprechenden Projekt auch für die kommenden Jahrzehnte!

Wie alles anfang – Schulgeschichte

Hiltrup wächst

Steigende Bevölkerungszahlen in den 60er Jahren in Hiltrup und Umgebung führten zu der Prognose, dass bereits in Kürze die Kapazitäten der Hiltruper Schulen nicht ausreichen würden. Der Rat der damals noch selbständigen Gemeinde Hiltrup beschloss daher 1970 den Bau eines Schulzentrums seitlich der Marktallee mit Haupt- und Realschule, Turnhallen, einem Schwimmbad und einer Mehrzweckhalle als „Aula-Gebäude“ für die beiden Schulen. 1972 begannen die Bauarbeiten.

Den zusätzlichen Bedarf an Gymnasialplätzen sollte dagegen der Ausbau des benachbarten, privaten Kardinal-von-Galen-Gymnasiums decken, das vom Hiltruper Missionsorden getragen wurde. Dieser entschied sich gegen den Ausbau seines Gymnasiums und beharrte auf einem dreizügigen Angebot.



Die alte Clemensschule 1974-1978

Die Entscheidung für ein neues Gymnasium

Angesichts dessen beschloss der Rat der Gemeinde Hiltrup in enger Abstimmung mit der Stadt Münster – die bevorstehende Eingemeindung bereits im Blick – am 19. Dezember 1973, ein kommunales Gymnasium einzurichten. Die Genehmigung des Kultusministers zur Einrichtung des Gymnasiums mit einer Sekundarstufe I folgte im April 1974. Eine Oberstufe war zu diesem Zeitpunkt noch nicht bewilligt worden. Der Bescheid beendete die lange Zeit des Bangens, ob das neue Gymnasium rechtzeitig zum neuen Schuljahr kommen würde. Erleichtert machte sich die Gemeinde daran, den Beginn des Schuljahres 1974/75 vorzubereiten, und richtete verschiedene Räume in der alten Clemensschule für den künftigen Betrieb des kommunalen Gymnasiums her. Gleichzeitig setzten die Planungen für einen Neubau am heutigen Standort ein.

Am 9. September 1974 übergab Bürgermeister Dr. Friedrich Tölle schließlich feierlich den Schlüssel an den neuen Schulleiter Heinz Plettendorff. Mit Spannung und Vorfreude nahmen 67 Fünftklässlerinnen und Fünftklässler ihre neue Schule in Besitz, die bis

1978 den schlichten Namen „kommunales Gymnasium“ tragen sollte.

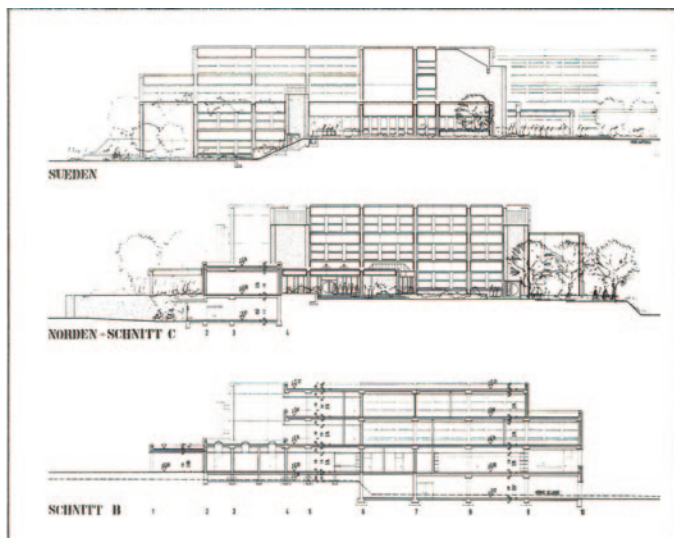
„Jetzt hat Hiltrup sowohl ein Optimum als auch ein Maximum erreicht. [...] Die Gemeinde Hiltrup ist schulisch ausgestattet wie keine andere Umlandgemeinde Münsters.“

Dr. Jäger, Vorsitzender der Gemeinde-Schulpflegschaft, am 30.04.1974, nachdem das Land grünes Licht für das neue Gymnasium gegeben hatte. (Quelle: WN, 01.05.1974)

Unter der Leitung von Schulleiter Plettendorff begann eine kleine Gruppe engagierter LehrerInnen, den Schulbetrieb aufzubauen. Sowohl die Zahl der SchülerInnen als auch die des Lehrpersonals stieg rasch an. Da die in der alten Clemensschule hergerichteten Räume bald schon aus allen Nähten platzten, wurden die Engpässe durch die Umwandlung von Einliegerwohnungen zu Klassenräumen gelöst.

Der Neubau

Mit der Planung eines Neubaus für das kommunale Gymnasium wurde deshalb alsbald das Hiltruper Architektenbüro Elkendorf/Mense beauftragt. Im Dezember 1974 bewilligte der Rat die Baupläne. Das kommunale Gymnasium sollte somit Teil des bereits bestehenden Schulzentrums Hiltrup werden.



Der Baubeginn verzögerte sich jedoch, da die ursprünglichen Pläne aufgrund einiger Unstimmigkeiten noch einmal überarbeitet werden mussten. Im Spätsommer des Jahres 1976 konnte dann endlich mit dem Bau begonnen werden. Das Kollegium, die Elternschaft, die Schülerinnen und Schüler und alle anderen begeisterten Hiltruper Bürgerinnen und Bürger feierten die symbolische Grundsteinlegung im Rahmen eines fröhlichen Schulfestes am 25. September 1976. Dem Schulbau stand nun (erst einmal) nichts

Die ersten 25 Jahre: 1974 - 1999

mehr im Weg...

Fertigstellung und Umzug

Anfang April 1977 gab es dann jedoch großes Entsetzen: Die Arbeiten am Hiltruper Schulzentrum mussten aufgrund des Konkurses des beauftragten Bauunternehmens unterbrochen werden! Mitte Juli 1977 konnten die Arbeiten dann glücklicherweise wieder aufgenommen werden. Im Mai 1978 stand endgültig fest: Nach den Sommerferien kann das Gymnasium ins Schulzentrum übersiedeln. Um dem Schulgebäude einen letzten Feinschliff zu verleihen, gab es verschiedene Gespräche zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern und der Stadt, um sich über die Gestaltung des Schulhofes einig zu werden – gerade für die Schülerinnen und Schüler mit der wichtigste Bestandteil einer Schule. Wichtig waren hier: Grünflächen, Platz für Laufspiele, Bänke, vielleicht einige Turnmöglichkeiten. Am 14.08.1978 war es dann soweit: Das kommunale Gymnasium zog pünktlich zum Schulstart in sein neues Gebäude ein. Gemeinsam zogen Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler begleitet vom Spielmannszug der Bürgerschützen in einem lautstarken, fröhlichen Marsch vom bisherigen Schulgebäude, der Clemensschule, zum Neubau im Schulzentrum Hiltrup.

Das KANT

Bis dahin war die Schule auf 27 Lehrkräfte und 550 Schülerinnen und Schüler angewachsen und hatte seit dem 6. Juni 1978 auch endlich einen individuellen Namen: Der Rat der Stadt Münster genehmigte die Umbenennung in „Immanuel Kant Gymnasium Münster-Hiltrup“, im schulischen Sprachgebrauch „Das KANT“.

Jahre des inneren und äußeren Auf- und Ausbaus

Die Jahre von 1974 bis 1984 können, so Winfried Borgmann, seit Februar 1977 Schulleiter, als „Jahre des inneren und äußeren Auf- und Ausbaus“ beschrieben werden. In dieser Zeit entstanden Schritt für Schritt neue Gebäudeteile, die sich zu einem großen Schulkomplex zusammenfügten. Das Lehrerkollegium wuchs auf 60 Mitglieder an, während die Schülerzahl auf über 1000 anstieg. Die Genehmigung zur Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe durch das Kultusministerium markierte einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung des Gymnasiums. 1980 begann – auch für diese Schulerweiterung wurde wieder das Architektenbüro Elkendorf/Mense beauftragt – der Bau eines neuen Oberstufentrakts, der 1982 fertiggestellt wurde. Ein gesamter naturwissenschaftlicher Trakt entstand, ein weiterer großer Kunstraum. Außerdem wurde ein sogenannter Medienraum ge-

schaffen, ein neues Beratungszimmer für die Schülervertretung, eine neue Heimat für die Lernmittel und es gab einen Aufzug, der die Stockwerke des neuen Gebäudeteils verband. Durch die Erweiterung des Oberstufentraktes entstand zwischen diesem und dem „alten“ Gebäude der Sekundarstufe I ein Innenhof, der nach Aufarbeitung als kleines Theater, für Versammlungen oder als Konzertplatz genutzt werden konnte.

Das Gymnasium entwickelte sich in diesen Jahren nicht nur räumlich weiter, sondern auch in seiner pädagogischen Ausrichtung. Die Schule verstand sich zunehmend als Ort, der im Sinne von Immanuel Kants „Sapere aude“ – „Wage es, weise zu sein“ – den SchülerInnen den Mut zum eigenständigen Denken vermitteln wollte. Ziel war es, die jungen Menschen zu verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gesellschaft heranwachsen zu lassen.

Die dritte Etage – Einweihung zum Schuljubiläum

Bereits 1993 starteten jedoch erneut die Überlegungen für eine Erweiterung des Gymnasiums in Form einer dritten Etage, 1994 wurde ein Antrag formuliert, der jedoch nicht zu einer wie gewünscht schnellen Umsetzung führte. Viele weitere Bemühungen führten aber schließlich zum Erfolg: 1997 wurde der Antrag endlich bewilligt, nun konnte mit den zur Realisierung des Großprojekts benötigten Maßnahmen begonnen werden. Der Architekt Mense erklärte sich erneut bereit, die Planung zu übernehmen. Entstehen sollte eine dritte Etage mit zehn weiteren Räumen, darunter drei Fachräume und ein Sprachlabor, eine Plattform mit einem tollen Blick über die Stadt und ein Forum.

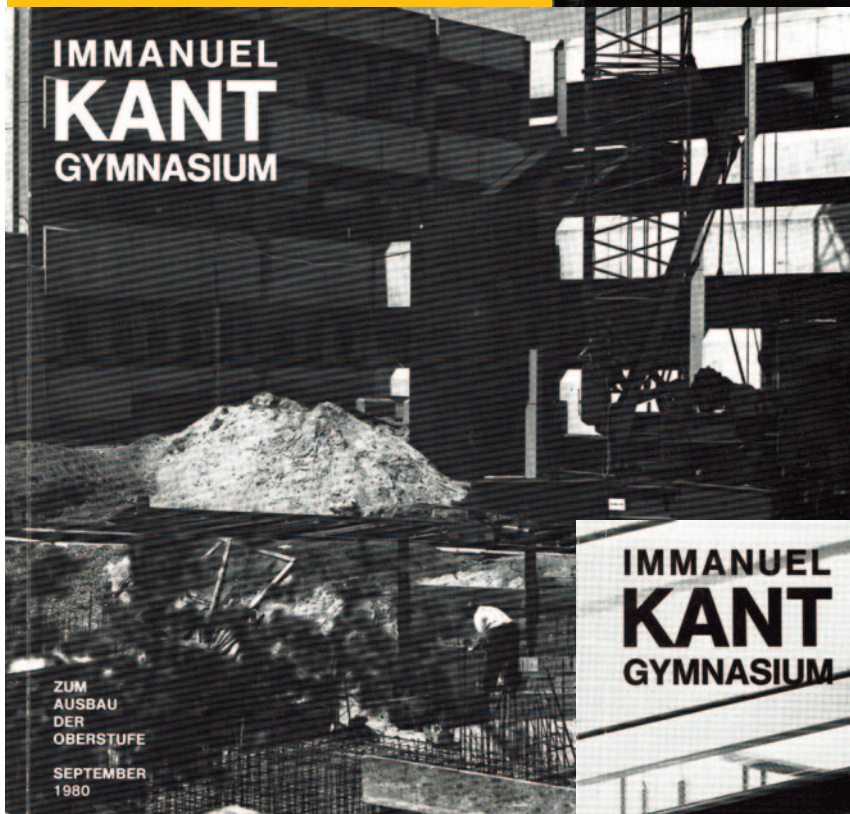
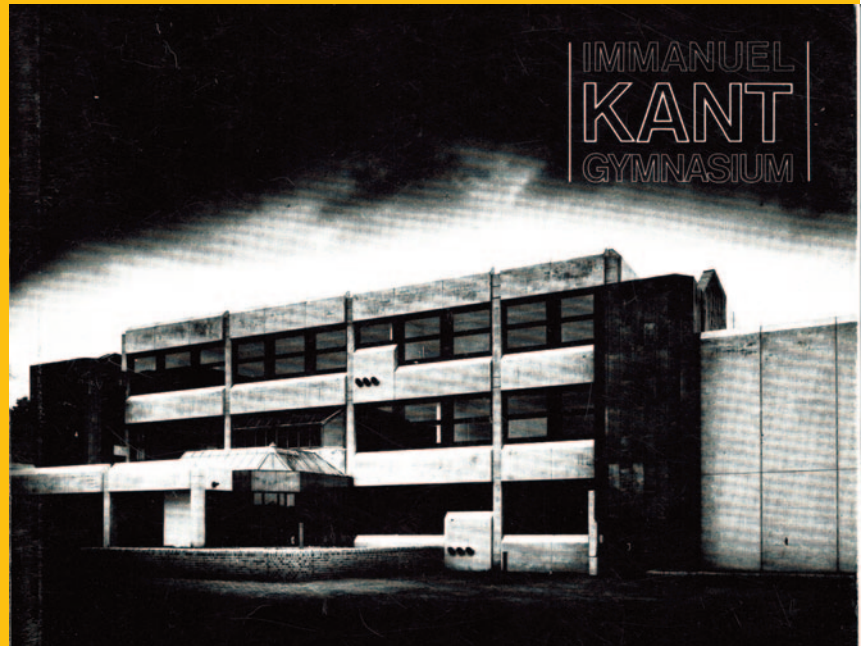


Während der Erweiterungsphase 1998

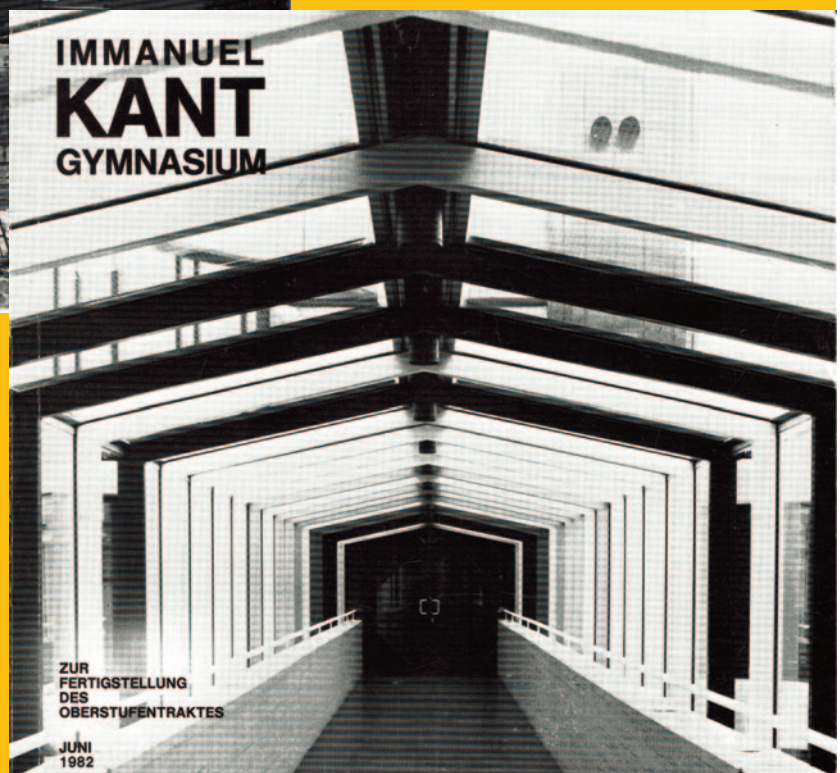
Der Erweiterungsbau konnte am 22.12.1999 feierlich eingeweiht werden. Damit wurde jedoch nicht nur die Komplettierung des Schulgebäudes gefeiert, sondern auch das 25-Jährige Bestehen des Immanuel Kant Gymnasiums! Der Beginn der Weihnachtsferien im Jahre 1999 stand somit sowohl für den gelungenen Abschluss der Baumaßnahmen als auch für die erste Hälfte des Bestehens der Schule, die über die Jahre so gewachsen war.

Zeitreise durch die Schulchroniken

1978 erscheint die erste Ausgabe der Schulschrift aus Anlass der Einweihung des neuen Schulgebäudes. Bis zum Ende der 1990er-Jahre folgen dann im Zweijahresrhythmus weitere Schriften mit dem Untertitel „Schulgeschichte – ein Fortsetzungsbericht“, persönlich verfasst von Direktor Winfried Borgmann.



1980 herrscht wieder Baustelle – der neue Oberstufentrakt wird angebaut.



1982 ist der Oberstufentrakt fertiggestellt, einschließlich der markanten „Brücke“ über den neu entstandenen Innenhof. Fun fact: Die Schulschrift berichtet stolz von der Anschaffung eines (!) Computers für das künftige Unterrichtsfach Informatik.

**IMMANUEL
KANT
GYMNASIUM**

Mir gefällt's richtig

Weihnachtskonzert des Immanuel-Kant-Gymnasiums

Viele Wünsche konnten erfüllt werden

Schüler entdecken ihre Fähigkeiten

Maskenbau und kreatives Schreiben

Junge „Polarforscher“ und kleine „Computerexperten“

Aktive „Nachwuchs-Lyriker“

Gymnasium: Ehrungen und neue Schülerzeitschrift „Versform“

WN-Fotowettbewerb / „Kant“ an der Spitze

„Joseph“ Zehnmal vor ausverkauftem Haus!

3000 sahen bisher schon das Kant-Musical

Kant-Gymnasium bietet viele Zusatzangebote

Kant siegt im Finale

Kant Big Band begeistert

Begeisterndes Konzert zum Schulabschluss

Nach Lust und Laura

Imageplakate des Kant-Gymnasiums sind prämiert

Die Theorie mit der Betriebspraktikum

Studienfahrten am Kant-Gymnasium

Praxis vergleichen

**IMMANUEL
KANT
GYMNASIUM**



Ein wichtiger Meilenstein für das KANT ist die Einrichtung des bilingualen deutsch-englischen Zweiges, der laut der Schulschrift von 1992 mit dem Schuljahr 1991/92 an den Start ging.

Zwischen 1984 und 1986 steht das junge KANT in voller Blüte – die legendäre „Joseph“-Aufführung 1985 legt den Grundstein für viele erfolgreiche Musicals in den nächsten Jahren.

Die Schulschrift berichtet auch von einer Studienfahrt in die DDR 1984, die in der Jubiläumsrevue eine wichtige Rolle gespielt hat.

**IMMANUEL
KANT
GYMNASIUM**



JUNI 1996

JUNI 1992

Nein, liebe Leserinnen und Leser, dies ist kein QR-Code und auch kein Fehldruck: Hinter dem seltsamen Muster erkennt man ein 3D-Bild, wenn man die Augen durch das Bild hindurch in die Ferne starren lässt.

Die Neunziger lassen grüßen!

O-Töne: Interviews mit Zeitzeuginnen und

Wer könnte besser von 50 Jahren Schulgeschichte am KANT berichten als diejenigen Personen, die diese Geschichte nicht nur miterlebt, sondern auch selbst gestaltet haben? Dies fragten sich auch die Schülerinnen und Schüler des Geschichte-Zusatzkurses der Q2 von Tobias Schepanek. Im Jubiläumsschuljahr interviewten sie drei Schulleiterinnen, den Architekten des Gebäudes sowie ehemalige Schüler und Lehrkräfte. Dabei erhielten sie spannende und auch sehr persönliche Einblicke, wie sich unsere Schule seit den 1970er-Jahren entwickelt hat. Die Interviews wurden aufgezeichnet und sind über die QR-Codes auf dieser Seite abrufbar.



Reinhard Pelz (Lehrer von 1974 bis 2007):



„Im ersten Jahr waren wir wie eine kleine Familie – es gab nur zwei Klassen und vier Lehrer.“

„Herr Borgmann kam aus dem Urlaub in Amerika zurück und sagte: ‘Ich habe den *Joseph* gesehen – Das können wir auch!’“



Heinz-Josef Mense (Architekt):

„Es gab wenig Spielraum, was die Gestaltung angeht. Sie war dem Zeitgeist entsprechend. Das war nun einmal die Betonarchitektur.“



„Oben ist noch ein Zuckerstückchen aufgesetzt worden. Das ist ein Dachausstieg mit einem Plateau für eine Sternwarte!“

Kristian Bader (Oberstufenschüler von 1982-1985):

„Es war alles neu, es gab nichts Verstaubtes, Althergebrachtes, sondern wir haben den Schulalltag zusammen mit den Lehrern komplett neu erfunden.“



„Ich habe für meinen beruflichen Weg sehr davon profitiert, dass ich mich beim Musical professionell auf der Bühne ausprobieren konnte.“

Zeitzeugen aus 50 Jahren Schulgeschichte

Dr. Inge Sträßer-Panny (Schulleiterin von 2000 bis 2011):



„Besucher haben mir immer rückgemeldet: 'Du hast hier so freundliche Schüler und nette Kollegen!' – Ich habe es genauso empfunden.“



„Damals ist das KANT-Logo entstanden und die Farbe gelb hat einen gewissen Stellenwert bekommen.“

Barbara Schönfeld (Schulleiterin von 2011-2021):

„Es gab immer Herausforderungen. Von G9 zu G8 und ein paar Jahre später wieder von G8 zu G9.“

„In Krisensituationen wachsen Lehrerinnen und Lehrer regelmäßig über sich hinaus.“



Heribert Schwarzenberg (Lehrer seit 1978, stellvertretender Schulleiter bis 2014):

„Als ich kam, war nur ein Samstag im Monat unterrichtsfrei.“



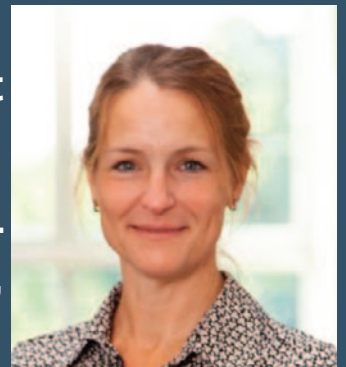
„Ich bin ein großer Anhänger des selbstständigen Lernens geworden.“

Jessica Pesch (Schulleiterin seit 2021):

„Viele Menschen bringen sich hier am KANT mit sehr viel Herzblut ein.“



„Ich finde es wichtig, den europäischen Gedanken voranzutreiben, auch in Richtung Osteuropa.“



Let's get loud – Das gesamte KANT fährt

Als sich die 770 Schülerinnen und Schüler sowie 65 Lehrerinnen und Lehrer des KANT am Morgen des 20. März 2025 um 6.30 Uhr am Bahnhof Hilstrup trafen, waren alle Beteiligten gespannt, wie der Tag wohl werden würde und wie es sich wohl anfühlt, einmal mit der gesamten Schule unterwegs zu sein. Und dann, als sich der Bahnhofsvorplatz nach und nach füllte, ließ sich schon erahnen, was für ein beeindruckendes Erlebnis es werden würde, als Teil einer so großen Gemeinschaft nach Bonn zu fahren.



Nachdem sich die Klassen und Jahrgangsstufen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern getroffen hatten, rollte auch schon der Sonderzug ein, der die Kantianerinnen und Kantianer nach Bonn, der ehemaligen Bundeshauptstadt, bringen sollte. „KANT on Tour“ stand auf jedem der 14 Waggon, in denen jede Klasse feste Abteile beziehen konnte. Das Organisationsteam um KANT-Lehrer Martin Bader hatte hier im Vorfeld ganze Arbeit geleistet. Der Höhepunkt der Zugfahrten war für die allermeisten Schülerinnen und Schüler der Partywagen, in dem während der Fahrt intensiv getanzt und gefeiert werden durfte.



Die DJs vom Technik-Team brachten hier die Schulgemeinschaft zum Kochen.

In Bonn angekommen, zeigte sich dann auch das Wetter von seiner schönsten Seite. Bei frühlingshaften Temperaturen steuerten die verschiedenen Klassen und Stufen dann eine Vielzahl von Museen und Kultureinrichtungen an, bevor sich im Anschluss die Möglichkeit bot, in kleinen Gruppen die wunderschöne Innenstadt Bonns, das Rheinufer oder den Hofgarten an der Universität zu erkunden und zu bevölkern. Dabei stand vor allem für die Jüngeren der HARIBO-Shop hoch im Kurs. Wenn man schon einmal in Bonn ist, müssen natürlich auch die lokalen Spezialitäten probiert werden...



Am Nachmittag trafen sich alle Kantianerinnen und Kantianer wieder am Hofgarten vor dem Bonner Schloss. Zur Verblüffung vieler Bonner Studierenden und Passanten formierten sich die 835 Beteiligten rasch zu einem Flashmob und tanzten zu den Klängen von „Let's get loud“. Ein großes Dankeschön an die Schülerinnen und

mit dem Sonderzug nach Bonn!

Schüler der Q2, die sich die Choreografie ausgedacht hatten und diese auch vor Ort anleiteten. Ein Dankeschön auch an die Sportlehrkräfte der Schule, die den Tanz mit ihren Klassen zuvor geübt hatten. Ein beeindruckendes Bild und ein ebenso beeindruckendes Erlebnis für alle Beteiligten.



Erschöpft von den Erlebnissen des Tages fanden sich die Klassen und Kurse wieder in ihren Abteilen des Sonderzugs ein. Doch wer gedacht hatte, dass es jetzt ruhiger werden würde, hatte sich getäuscht. Eingeeitscht von KANT-Lehrer Timo Becker durften die Schülerinnen und Schüler noch einmal den Partywagen stürmen. Und hier wurde die fantastische Stimmung der Hinfahrt noch einmal übertroffen, sodass die Waggons bebten: Let's get louder! Zum Beben brachte den Zug kurz vor der Heimkehr nach Hilstrup auch noch die Durchsage von Schulleiterin Jessica Pesch, dass der Unterricht am nächsten Tag etwas später beginnen durfte.



Als die Schulgemeinschaft dann nach fast 14 (!) gemeinsamen Stunden den Sonderzug in Hilstrup wieder verließ, war die morgendliche Vorfreude jetzt der Gewissheit gewichen, Teil eines ganz besonderen Erlebnisses gewesen zu sein. Das KANT feierte seinen Namenspatron, an diesem 20. März 2025 aber vor allem sich selbst: die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte der Schule. Wir sind schon etwas ganz Besonderes, wir am KANT!



In folgendem Video kann die Stimmung auf der legendären Zugfahrt nach Bonn in bewegten Bildern nachempfunden werden!



Impressionen von der Zugfahrt...



...und aus Bonn!



Was für ein JUBILÄUMS-DING!

Als der letzte Applaus verebbt war und die letzten Zuschauer am Abend des 5. April 2025 die Stadthalle Hiltrup verlassen hatten, lag eine Mischung aus großer Erleichterung, grenzenloser Freude und auch ein wenig Wehmut in den Blicken der über 180 Beteiligten beim „Jubiläums-Ding“.

Zwei furiose Abende in der mit je 738 Zuschauern ausverkauften Stadthalle lagen hinter den Musikern, Tänzern, Schauspielern, Bühnenbildnern und allen anderen, die auf und hinter der Bühne an diesem Mammutprojekt beteiligt waren. Zwei Abende, an denen das KANT und dessen 50-jährige Schulgeschichte gefeiert wurde. Zwei Abende, die keinen Zuschauer kalt gelassen haben dürften und die einmal mehr zeigten, dass diese Schule, ihre Schülerinnen und Schüler, ihre Lehrkräfte und ihre Elternschaft etwas ganz Besonderes sind.



Murra, Victoria Quante sowie Marie-Luise Brakowsky, der das Stück im Fortgang dann souverän trug. So waren es letztlich die Schülerinnen und Schüler der SV (Astrid Rehberg, Martje Helling, Valérie Pisek, Mieke Friedrichs, Jakob Schinkel, Theresa Böhme, Asiya Al Masri und Ellen Hoffleith), die den Abend gestalten mussten, da sie dazu den Auftrag von Schulleiterin Nina Fesch (Nina von Manstein) erhalten hatten.

Auf ihrer Zeitreise begegneten die Kinder und Jugendlichen dann ganz lebhaft ehemaligen Lehrkräften aus der Anfangszeit des KANT (Marie-Luise Brakowsky, Heribert Schwarzenberg sowie Reinhard Pelz) sowie dem ehemaligen Schulleiter und „Vater der Schule“ Winfried Borgmann (Michael Böder). Aber auch der Namenspatron Immanuel Kant persönlich (Dietrich Kast) begegnete dem SV-Team. Dieser etwas mürrische alte Herr zeigte sich zunächst etwas verschnupft, dass man seinen Geburtstag vergessen hatte, im Laufe des Abends war er aber offenkundig immer erfreuter über all das, was sich am KANT in seinem Namen in 50 Jahren so alles entwickelt hatte.

Die Schülerinnen und Schüler der SV stießen auf ihrer Zeitreise dann auch auf eine Reisegruppe ihrer Schule, die in den 1980er Jahren mit ihrer überaus alternativen Lehrerin Dörte Fichte (gespielt von Schulleiterin Jessica Pesch) die DDR bereiste. Passend



Zwei Jahre waren von den ersten Ideen zu einer Schulrevue, die ganz im Sinne der großen Musicaltradition des KANT die 50-jährige Schulgeschichte abbilden sollte, zu eben diesem „Jubiläums-Ding“ vergangen. Zwei Jahre, in denen viel passiert ist und am Ende Großes geleistet wurde. Dass die Frage, wie eine solche Revue zum Schuljubiläum denn aussehen könne, selbst zum roten Faden des Stückes wurde, war der erste großartige Regieeinfall des Regieteams bestehend aus Meike Clever, Christine



Die Revue zum 50. Jubiläum des KANT

eingeleitet wurde dieser Besuch im „anderen deutschen Staat“ mit dem Nina Hagen-Song „Du hast den Farbfilm vergessen“, der von KANT-Lehrerin Birte Ahrens beeindruckend präsentiert wurde. In dieser DDR-Episode trauten die Zuschauer ihren Augen kaum, als der hellblaue Bus mit der Aufschrift „Kant-Reisen“ zu sehen war und die sich bewegenden menschlichen Leitplanken die Illusion des fahrenden Busses erzeugten. Hier gilt ein besonderes Lob den KANT-Kunstlehrkräften Nicole Höfner und Andreas Normann, die mit ihrem tollen und kreativen Team wirklich Maßstäbe setzten.

Auch die Herausforderungen und Absurditäten des Unterrichts unter Coronabedingungen, mit Wechselunterricht, Coronatestungen und Videokonferenzen, in dem Englischlehrer Mr. Collapse (Christoph Möllers) verzweifelt versuchte, den Überblick zu behalten, sorgte für viele Lacher und wohl auch manch gerne verdrängte Erinnerung.

Neben starken schauspielerischen Leistungen waren es aber auch die Showeinlagen, die das Publikum begeisterten. Zu nennen sind hier die aus aktuellen Lehrkräften bestehenden „Spice Girls“ und „Backstreet Boys“, die sich ein umjubeltes Dance Battle lieferten. Ebenso waren es Breakdancer Jonathan Jansen sowie die Tänzerinnen Emily Kientopf, Stella Maurer, Elanur Ayca Yildirim und Aleen Suleiman, deren Können beeindruckte und mit großem Applaus bedacht wurde.



Im Mittelpunkt der Show stand aber zweifelsfrei die Musik. So wusste zunächst der aus 36 Personen, Lehrkräften wie SchülerInnen, bestehende Chor „KANT-Voices“ unter der Leitung von Ursula Brenken und Hartwin Karnagel u.a. mit Songs wie „Bye bye“ (Sarah Connor) oder „Eras“ (Taylor Swift) zu begeistern.

Ein ganz besonderes Erlebnis war es dann, die „KANT Generations“ zu sehen und zu hören. Insgesamt 53 Eltern, aktuelle Lehrkräfte und vor allem ehe-

malige Schülerinnen und Schüler im Alter von 20 bis 88 Jahren bildeten diesen Chor, der sich eigens für die Jubiläumsrevue gegründet hatte. Dieser ganz besondere Chor unter der Leitung von Ulrike Meyer-Krahmer, Ursula Brenken, Hartwin Karnagel und Ansgar Nierfeld entführte die Zuschauerinnen und Zuschauer mit einem Medley aus dem Musical „Joseph and the Amazing Technicolour Dreamcoat“ in die Vergangenheit, denn just dieses Musical bildete in den 1980er Jahren den Auftakt der bis heute nachhallenden Musicaltradition des KANT.

Dass diese Schulmusicals Spuren hinterlassen



haben, wurde auch im Duett von Alexandra Gentzen und Karim Khawatmi deutlich: Beide sind heute überaus erfolgreich als Sängerin und Sänger tätig, ihre ersten großen Musicales Erfahrungen sammelten sie aber am KANT, wo sonst? Toll, dass die beiden extra für die Schulrevue an ihre alte Schule zurückgekehrt waren.

Musikalisch souverän getragen wurde der gesamte Abend von der KANT-Connection unter Leitung von Benedikt Abbing. Und eben diesem ganz besonderen KANT-Lehrer, der die gesamte Produktion leitete, war es dann auch vergönnt, den vielumjubelten KANT-Song als Solo zu singen, der den Abend ausklingen ließ. Da heißt es ganz im Sinne Kants, der diesen Song am Ende der Revue auch versöhnt und glücklich mitsingen konnte: „Handle nur nach derjenigen Maxime, von der du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde. Niemals nur als Mittel! Immer auch als Zweck!“ So etwas kann man singen? Ja, das geht, aber eben auch nur bei uns am KANT! Diese beiden Abende zeigten auf beeindruckende Art und Weise, wie jung und vital diese Schule doch ist. Das „Jubiläums-Ding“ wird bleiben und sicher wird man sich beim 100. Geburtstag der Schule in 50 Jahren noch an diese beiden Abende erinnern.

Das Jubiläums-Ding in Bildern



Das Jubiläums-Ding in Bildern



Interview: Benedikt Abbing

*Die Jubiläumsrevue war eine große Teamleistung mit Hunderten Beteiligten und einem Leitungsteam engagierter Lehrkräfte, das von **Benedikt Abbing** koordiniert wurde. Mit ihm lassen wir die Ereignisse noch einmal „Revue passieren“.*

Herr Abbing, wie blicken Sie mit dem Abstand einiger Monate auf das Jubiläumsding zurück?

Es ist tatsächlich so, dass ich mit großer Freude und Dankbarkeit zurückblicke und das wirklich für eine ganz wertvolle besondere Zeit halte, in der wir ganz viel miteinander erlebt haben. Natürlich war das auch super anstrengend, aber es waren Erlebnisse und Ereignisse und einzelne Situationen, die was Besonderes sind und zu einem echten Highlight in meiner bisherigen Lehrerlaufbahn geworden sind.



Gab es einzelne Momente und Erlebnisse, die sich Ihnen besonders eingeprägt haben? Nach dem Motto: Ich werde nie vergessen, wie...

Da gab es viele auf ganz unterschiedlichen Ebenen. Kurz vor der Aufführung gab es plötzlich ein Problem mit dem Vorhang und der Musikanlage in der Stadthalle. So ein Horror-Moment: „Oh Gott, das funktioniert alles nicht!“ an unvorhergesehener Stelle und dann die Erleichterung, dass es nach einem Besuch im Baumarkt doch alles irgendwie klappt...

Unvergessen auch der Moment, als Dietrich Kast in der Kiste sitzt und auf seinen Einsatz wartet. Ohne Uhr, ohne irgendwas! Es gab ganz viele schöne Momente, die sich einfach so ergeben haben. Wie die ehemalige Schülerin Carmen mit ihrem Saxophon den Klang der KANT Connection nochmal veredelt hat. Ehemalige, die da sind und die ganz gerührt sind, vor allem auch frühere Lehr-

kräfte wie Reinhard [Pelz] und Harry [Schwarzenberg] und Marlies [Brakowsky]. Also wirklich ganz viele tolle Momente!

Wie lange hat es gedauert von den ersten Ideen zum Jubiläumsding bis zur Aufführung?

Die ersten Überlegungen gab es mindestens zweieinhalb Jahre vor der Premiere. Wahrscheinlich eher fast drei. Denn die Frage war ja auch erstmal: Was machen wir? Wann machen wir was?

Dadurch, dass wir kein fertiges Stück hatten, sondern alles selbst entwickeln mussten, musste sich erstmal ein passendes Team zusammenfinden. Eigentlich war es die Quadratur des Kreises: Das Stück sollte selbst inszeniert werden, dann sollte es passend zum Schuljubiläum sein, passend zu Kant als Person, passend zu dem was wir und unsere Schülerinnen und Schüler so können. Und dann wollen die Philosophen, dass es philosophisch wird. Und unsere Schulleitung will, dass es möglichst cool wird.

Konnten Sie im Team auf Erfahrungen mit ähnlichen Großprojekten zurückgreifen?

So ein großes Ding hat vorher noch keiner von uns geleitet. Aber wir hatten doch viele Expertinnen und Experten in den Einzelbereichen. Die Künstler haben Erfahrung mit Bühnenbildern, mit Filmen und natürlich auch mit der handwerklichen Umsetzung. Oder die Lehrkräfte, die bei uns die Theater-AG oder Literaturkurse anbieten. Ich mache Bandarbeit, Ursel und Hartwin leiten den Chor, also wir haben da alle unsere einzelnen Bereiche, aber dieses alles zusammenzufassen, das war für mich auch etwas ganz Neues. Das hat aber auch total viel Spaß gemacht.

Was waren die größten Herausforderungen, die das Organisationsteam bewältigen musste?

Technisch gesprochen hatten wir sehr viele Klangereignisse, die gleichzeitig hörbar sein sollten und ebenso viele Dinge, die man sehen sollte. Das war nicht so ganz leicht technisch umzusetzen, nicht nur eine Band zu hören, sondern auch einzelne Sprecher zu hören und gleichzeitig einen Chor zu hören. Daher war ich sehr froh und dankbar für die Leute vom Audio-Team mit der Anlage, die wir engagiert und bezahlt haben. Womit wir bei der zweitgrößten Herausforderung wären: Wer soll das alles bezahlen? Wir mussten vorher die Gelder zusam-

menkriegen und klar haben: Wo kommt welches Sponsoring her und wie kriegen wir das mit den Karten hin?

Eine weitere Schwierigkeit war, dass wir manchmal nicht weiter kamen, weil wir auf Rückmeldungen von Zulieferanten und Kooperationspartnern warten mussten, die trotz aller modernen Kommunikationsmittel und -wege zum Teil lange auf sich warten ließen.

Was hat dem Team geholfen, den Überblick zu behalten und das Projekt letztendlich zum Erfolg zu bringen?

Sehr geholfen hat uns im Team die Mischung aus den Optimisten, die sagten: „Das wird schon alles!“ und den Realisten, die auch mal die Finger in Wunden gelegt haben oder gesagt haben: „Jetzt wird's aber langsam Zeit!“. Von daher war das total schön, dass so viele verschiedene Leute in diesem Team waren. Uns haben auch Menschen mit dem Blick von außen geholfen, die uns sehr pragmatische Tipps und Impulse gegeben haben. Zum Beispiel Annette Michels, die sagte: „Ganz ehrlich, es muss auch nicht genial sein, solange die Leute das witzig finden und gut unterhalten werden.“

Was bleibt von der Revue für die Schulgemeinschaft – außer dem berühmten Bus, der mittlerweile im Eingangsbereich steht?

Also ich würde sagen, was auf jeden Fall bleibt, ist dass der „Kant-Geist“, der „KANT-Spirit“ noch mal gestärkt wurde. Dass die Schulgemeinschaft insgesamt zusammengedrückt ist, und zwar die von heute und die von gestern. Denn zum Beispiel existiert der Ehemaligen-Chor weiterhin, der sich für die Revue gebildet hat, und der singt auch weiter. Viele Ehemalige haben sich noch mal mit dem KANT verbunden gefühlt. Ich hoffe, dass es jetzt ein Kickstart auch für die Alumniarbeit war. In der Schule selber ist es natürlich ein Booster für die Ensembles, für den Chor und auch für die Band gewesen, dass man da wirklich was zusammen auf die Beine gestellt hat. Ja, ich hoffe, dass das noch mal dazu führt, dass vielleicht noch mal ein paar mehr Leute Instrumente lernen, um Teil der Band zu werden oder im Chor mitzusingen.

Zum Schluss ein Blick in die Zukunft: War die Revue etwas Einmaliges – oder der Beginn einer Neuauflage der Musical-Tradition am KANT?

Also ich weiß schon, dass alle, die dabei waren, gesagt haben, sie haben auf jeden Fall Bock so ein

Ding wieder zu rocken. Die Frage ist nur wann, aber die Frage ist nicht ob! Es wird auf jeden Fall was kommen und da freuen sich schon alle sehr darauf! Wir wollen nicht zu viel verraten, aber es wird mit Sicherheit traumhaft...

Das klingt doch vielversprechend! Wir dürfen also gespannt sein und bedanken uns herzlich für das Interview!

Das Leitungsteam

Ein riesiges „Dankeschön“ der ganzen Schulgemeinschaft gilt dem gesamten Leitungsteam des „Jubiläumsdings“:



Bühnentext: Benedikt Abbing, Meike Clever, Christina Murra, Victoria Quante

Regie: Meike Clever, Christine Murra, Victoria Quante, Marie-Luise Brakowsky

Chorleitung: Ursula Brenken, Hartwin Karnagel

Tanz: Sarah Pinkhaus

Bühnenbild: Nicole Höfner, Andreas Normann

Technik-AG: Christina Böhnke

Bühnenmanagement: Simone Adler, Esther Groß

Kostüme: Ludmilla Markus, Robin Neumann

Band und Gesamtleitung: Benedikt Abbing

Making of – Das Jubiläums-Ding

Samstag, 15. März 2025: Ein ruhiger, etwas kühler Samstagmorgen im Schulzentrum Hiltrup. Die Schulgebäude liegen still und verlassen da, kein Mensch ist zu sehen, kein Ton ist zu hören.

Kein Mensch? In den Tiefen des Fahrradkellers nehmen nimmermüde Künstlerinnen und Künstler die Fortschritte beim Bühnenbau in Augenschein und legen selbst weiter Hand an. In den oberen Etagen werden Instrumente und Kabel geschleppt, während immer mehr Menschen aller Generationen ins Forum strömen: Es sind Schülerinnen und Schüler von Klasse 5 bis zur Q2, ehemalige Abiturienten und Lehrkräfte sowie Eltern und sogar Großeltern der KANT-Schülerschaft.



Kein Ton? Während aus dem KANT-Forum erste Einsingübungen erklingen, werden im Foyer der Hauptschule Gitarren gestimmt und die Schlagzeuger trommeln sich warm.

Was ist da los? Das Musik-Probenwochenende für die Jubiläumsrevue natürlich! Mit den KANT Voices, den KANT Generations und der KANT Connection sind fast 100 Aktive zusammenzukommen, um drei Wochen vor der Aufführung in-

tensiv an den musikalischen Programmpunkten der Show zu arbeiten und vor allem die Titel endlich einmal gemeinsam mit beiden Chören und der Band zu performen.

Und das Ergebnis kann sich durchaus hören lassen, wie die ausgetauschten Blicke und das Lächeln der Sängerinnen und Sänger auf der Bühne verraten – es macht großen Spaß, mit so vielen Menschen gemeinsam zu singen und sich vom Groove der Band anstecken zu lassen.



Unterstützt von Gesangslehrerin Ulrike Meyer-Kramer haben Ursula Brenken, Hartwin Karnagel und Benedikt Abbing in den vergangenen Wochen und Monaten engagiert mit ihren jeweiligen Gruppen geprobt und können heute die ersten Früchte ihrer Arbeit ernten – auch wenn bis zur Revue noch einiges zu tun bleibt. Bei den Musikerinnen und Musikern ist jedenfalls die Vorfreude geweckt und die Ahnung, da entsteht etwas ganz Großes...



Making of – Das Jubiläums-Ding



ImmanuAle: Das Jubiläumsbier

Das Läuterwerk in Münster gleich gegenüber dem Preußenstadion. Die Sonne scheint, es riecht nach Hopfen. In dieser Szenerie treffen sich die KANT-Lehrer Dirk Becker und Jan Zeidler mit Bente Vortkamp und ihrem Vater, um über eine ganz besondere Geschichte des Jubiläumsjahres zu sprechen.

Es geht um die Geschichte des Immanuel Kant Gymnasiums, 50 Jahre Schulgeschichte und das Kant-Bier. Wollt ihr euch zunächst kurz vorstellen?

Bente Vortkamp: Ich bin Bente Vortkamp und ich bin stellvertretende Schülersprecherin am KANT.

Markus Vortkamp: Ich bin Markus Vortkamp, Spitzname Vorti, so kennen mich die meisten Leute. Ich habe eine tolle Tochter und betreibe eine kleine Brauerei, die wir vor ungefähr zehn Jahren zu dritt gegründet haben. Mittlerweile führe ich die Brauerei gemeinsam mit meiner Familie weiter. Wir brauen hier leckeres Bier und organisieren verschiedene Veranstaltungen.



Die ursprüngliche Idee für das Jubiläumsbier entstand, als ich (Dirk Becker) und Markus Vortkamp uns kennenlernten. Wir kamen ins Gespräch und dachten, dass ein eigenes Bier zum 50-jährigen Jubiläum eine schöne Sache wäre. Von der Idee bis zum fertigen Bier ging es dann doch schneller als gedacht.

Markus Vortkamp: Genau, nach der ersten Spinnerei, die wir hatten, haben wir einen Termin mit der Schulleitung vereinbart, um vorzustellen, was man machen könnte. Wir wollten die gegenseitigen Erwartungen abklopfen und schauen, wie sich das finanziell abbilden lässt. Danach habe ich mich mit der Frage beschäftigt, welches Bier wir brauen könnten. Die Schulleitung und Dirk Becker haben währenddessen überlegt, wie sich das Ganze ins Jubiläumsprogramm einfügen lässt.

Wie war eure erste Reaktion auf die Idee? Bier und Schule – das bringt man ja nicht automatisch miteinander in Verbindung.

Bente Vortkamp: Ich fand die Idee total cool, war aber ein bisschen skeptisch, wie Frau Pesch das finden würde. Ich glaube, zu dem Zeitpunkt wusste sie noch nichts davon.

Markus Vortkamp: Ich erinnere mich, dass die Reaktion sehr positiv war. Es wurde als nette Idee gesehen, um das Jubiläum aufzulockern. Schule besteht ja nicht nur aus trockenem Wissen.

War die Rezeptur für das Bier denn von Anfang an klar? Gab es eine Verbindung zur Schule?

Markus Vortkamp: Eine direkte Verbindung zwischen Schule und Bier habe ich in die Rezeptur nicht einfließen lassen. Ich habe recherchiert, ob Immanuel Kant eine besondere Beziehung zu Bier hatte – aber Fehlanzeige. Der Mann war nicht für Exzesse bekannt. Auch Königsberg, seine Heimatstadt, ist keine klassische Bierstadt. Also musste ich kreativ werden.

Jan Zeidler: Apropos Kreativität: Für den Namen des Biers wurden von Lehrkräften Vorschläge gemacht und dann abgestimmt. „Vernunftbier“, „HopfenKANTschale“ oder auch „Imperativ“ waren unter den Vorschlägen. Am Ende hat sich „ImmanuAle“ durchgesetzt.

Der Name war dann also irgendwann gefunden und währenddessen wurde hier bereits gebraut. Und dabei hast du, Bente, eine recht große Rolle gespielt, oder?

Bente Vorkamp: Ja, mein Bruder und ich haben mitgeholfen – beim Brauen, Abfüllen, Etikettieren. Ich habe sogar das Etikett entworfen.

Markus Vorkamp: Genau, ich habe eigentlich nur daneben gestanden.

Markus Vorkamp: Es gibt noch zwei weitere Veranstaltungen: die Elternparty und das große Ehemaligentreffen. Ich setze große Hoffnungen auf das Ehemaligentreffen – das wird eine tolle Gelegenheit, das Jubiläumsbier noch einmal richtig zu präsentieren.

Dann hoffen wir auf ein gelungenes Fest. Vielen Dank für das Gespräch!



Wie waren dann die ersten Reaktion auf das fertige Bier?

Bente Vorkamp: Die meisten wussten vorher gar nicht, dass es aus unserer Brauerei kommt. Aber als es sich herumsprach, waren viele überrascht und fanden es cool. Negative Kritik gab es eigentlich nicht.

Markus Vorkamp: Ich war gespannt, wie es ankommt. Aber die Resonanz war durchweg positiv. Beim Festakt zu Schuljahresbeginn wurde das Bier schnell verkauft, und viele haben sich sogar eine Flasche als Andenken mitgenommen.

Wie geht es nun mit dem „ImmanuAle“ weiter?



Just KANT get enough:



„Wir am KANT“ – das ist nicht nur eine schön klingende Phrase, sondern bei uns gelebte Wirklichkeit. Und dass aus diesem „Wir“ am Abend des 2. Mai 2025 einmal die wichtigsten Akteure der Schule, unsere Schülerinnen und Schüler, außen vor bleiben mussten, wurde verziehen. Denn an diesem Abend waren es die Eltern und das gesamte Schulteam, das im Mittelpunkt stand. Viele Menschen trafen sich an diesem warmen Frühsommerabend, um gemeinsam und außerhalb der Geschäftszeiten miteinander zu klönen, zu lachen, zu tanzen und zu feiern. Ob am Imbissstand, beim ein oder anderen ImmanuAle vom Fass, zu den Klängen der Lehrerband KANTine oder später auf der Tanzfläche, die Stimmung im und außerhalb des Forums war bis in die Morgenstunden fantastisch. Das spontane public viewing des 5:0 Auswärtssieges unseres Kooperationspartners SC Preußen Münster in Magdeburg machte aus diesem Abend für manche einen doppelten Feiertag. Alle Anwesenden waren sich am Ende einig: We just KANT get enough...



Die Eltern-Schulteam-Party



Die Ehemaligenfeier - ein Tag voller

Das KANT hatte geladen und über 1000 ehemalige Schülerinnen und Schüler sowie ehemalige Lehrkräfte waren gekommen. Das Organisationsteam bestehend aus Ulrike Iserloh, Anke Hannig, Dagmar Wessel und Sebastian Koch hatte in den vergangenen Monaten mit sehr viel Herzblut und Engagement viel Zeit in die Planung dieser Veranstaltung investiert und dabei natürlich gehofft, dass das Wetter mitspielen und viele ehemalige Kantianerinnen und Kantianer kommen würden. Die Erwartungen wurden weit übertroffen, nicht



nur was die Zahl der Gäste anging. Nach der Begrüßung durch Schulleiterin Jessica Pesch und Organisatorin Ulrike Iserloh ging es bei strahlendem Sonnenschein auf dem festlich geschmückten Schulhof mit dem Auftritt der Juniorband unter Leitung von Ansgar Nierfeld gleich musikalisch los.



Im Anschluss konnten sich die Abiturjahrgänge von 1983 bis 2024 dann bei leckerem Essen und kühlen Getränken unterhalten: Eine wunderbare Gelegenheit, alte Freundschaften wieder aufleben zu lassen, neue Kontakte zu knüpfen und gemeinsam in Erinnerungen an die Schulzeit zu schwelgen.

Wer Lust hatte, konnte sich im Forum die tolle Ausstellung zur Schulgeschichte ansehen. Viele

Ehemalige nutzten die Gelegenheit, bei einer der zahlreichen Schulführungen durch aktuelle Lehrkräfte noch einmal alte Klassen- oder Fachräume zu sehen. Manche mussten dabei feststellen,



dass sich im Laufe der Jahre hier doch so einiges verändert hat. Insbesondere die modernen naturwissenschaftlichen Räume wussten zu beeindrucken. In verschiedenen Räumen waren auch Filme früherer Musicals zu sehen, für die das KANT bis heute bekannt ist und die für Generationen von Schülerinnen und Schülern Höhepunkte in ihrer Schullaufbahn darstellten.

Der Abschluss des Nachmittags wurde ebenfalls musikalisch gestaltet: Der Auftritt der KANT-Lehrkräfteband „KANTine“ heizte an diesem ohnehin heißen Tag noch einmal zusätzlich ein und leitete mit dem Song „I just KANT get enough“ dann auch den Abend ein.

Weiter ging es nämlich in der Stadthalle Hilstrup mit einer großen Party, zu der dann noch mehr Menschen strömten als am Nachmittag. Die Halle platzte aus allen Nähten. Bis in die frühen Morgenstunden wurde dort getanzt, geredet und gelacht. Was für eine tolle Veranstaltung, bei der spürbar wurde, wie viel das KANT vielen Ehemaligen bis heute noch bedeutet und wie positiv auf die eigene Schulzeit am KANT zurückgeblickt wird.

Die Ehemaligenfeier wurde zu einer Veranstaltung, die sicher noch lange nachwirkt und einen tollen Abschluss dieses Jubiläumsjahres darstellt. Ein großes Dankeschön ans Organisationsteam, an alle Helferinnen und Helfer sowie vor allem an alle Ehemaligen, die den Weg ans KANT zum Teil von weit her auf sich genommen haben. Wir bleiben in Kontakt und sehen uns wieder, hoffentlich auf der nächsten Ehemaligenfeier, die sicher nicht erst in 50 Jahren stattfinden wird.

Erinnerungen und Geschichte(n)



Die Ehemaligenfeier im Bild



Und abends: Party in der Stadthalle!



**Noch mehr Bilder? Hier
geht's zur Bildergalerie:**



KANT von A-Z: Schülerschaft 2024/25

50 Jahre Immanuel Kant Gymnasium, das sind natürlich auch 50 Jahrgänge von Schülerinnen und Schülern. Im Festjahr 2025 besuchten 763 Schülerinnen und Schüler das KANT. Und diese jungen Menschen sind auf den folgenden Seiten zu sehen. Streng nach Vornamen geordnet. Nach Vornamen? Genau. Sehen Sie selbst.



A Abdelaziz Alkhalaf, Ada Sydlik, Adelina Miller, Adrian Kosarev, Adrian Wangemann, Adrian Trigubov, Ahmet Veysel Çakar, Alara Luzar, Aleen Suleiman, Alexander Asmus, Alhassan Alhamzah Thel Fadhil, Ali Mert Yazici, Alia Buxtrup, Alice Laura Seitz, Alicia Stöllger, Alina Schamber, Alina Lammersmann, Alisa Pronina, Alissa Krahn, Alva Marie Schneider, Amei Feuerborn, Amelia Bäumker, Amelie Hampe, Amelie Schlatter, Amelie Mia Arica, Amina Naciri, Amir Ali Mohammadi Ata, Amma Boussouf, Anastasia Kyrylenko, Anastasiia Yovzhii, Anissa Osmani, Ann Hegemann, Anna Fust, Anna Bachnick, Annabell Wentland, Anna-Lena Kintrup, Annika Schechtel, Annina Klatt, Ansgar Elias Möhle, Anton Brüse, Anton Kochubey, Anton Friedrich Bornemann, Anton Nepomuk Pott, Anton Pepe Nüsse, Antonia Miotto, Antonia Berkemeier, Antonia Sievers, Antonia Bludau, Antonia Möllers, Antonio Vera Valdivia, Ariyan Walpurgis, Armin Razzaz Shirazi, Asiya Al Masri, Astrid Francisca Rehberg Fehlandt, Attila Turhan, Avan Mahmud



B Bashir Elheggiagi, Bastian Martin Hirschberg, Batuhan Taylan Polat, Bela Bauchrowitz, Ben Börste, Ben Kroos, Ben Adrian Welp, Ben Joshua Groß, Bence Sajtos, Benedikt Theodor Overhamm, Benjamin Becker, Benjamin Eckhoff, Benjamin Josef Holtermann, Bennet Rehkemper, Bente Vortkamp, Bill Elkendorf, Butan Muhamad

C Cadicha Felizia Anfang, Can Tekin Küper, Can Yakub Michael Wright, Carl Patrias, Carolin Neumann, Caroline Benz, Caspar Hoffmann, Celio León Villoria Domíngues, Charlotte Loke, Charlotte Bergmann, Charlotte Beyer, Charlotte Süvern, Charlotte Döcher, Chiara Baumeister, Christina Holtermann, Christoph Léon Berste, Christopher Köster, Christopher Vincent Jansen, Claas Reher, Clara Möllers, Clara Molly Bruns, Clemens Bartmann, Constantin Kern, Constantin Wex, Constantin Mark Antontio Gamigliano, Corbin Luk Wanners



D

Dalia Al-Karimy, Damian Kryspin Sapula, Daniil Bulhakov, Danil Rudi, Daria Ghiassi, David Maximilian Delius, Delsher Khalil, Denny Tissen, Diana Aba Zid, Diana Panenko, Diego Vera Valdivia, Diego Schulz, Dinah Balkenhol, Dominik Dedio

E

Edda Wameling, Edrian Arshinskiy, Edwin Altach, Elanur Ayca Yildirim, Elias Redlich, Elin Laura Krol, Elisa Galkin, Elise Sophie Hassing, Elissa Raed, Ella Marie Steinbach, Ellen Hoffleith, Emelie Steven, Emelle Marie Bünker, Emil Pawlowski, Emil Hendricks, Emil Kokoska, Emil Brüse, Emilia Zakoyan, Emilia Wizki, Emilia Argondizzo, Emilia Weistropp, Emilia Stöllger, Emilian Ben Salem, Emily Kisse, Emily Bastin, Emily Kientopf, Emily-Rosé Wichmann, Emma Braitmaier, Emma Garcia Gomez, Emma Jeising, Emma Schulz, Enia Kurbanov, Enno Timotheus Rasing, Ergi Marku, Erik Lütke Wermeling, Erik Jauk, Erik Meßmann, Erik

Jonathan Krummheuer, Erik Karl Wolfgang Franke, Esma Seker Onay, Esra Maksuti, Eva Hüsch, Evelina Vasjanin, Evelyn Spak



F

Fabio Cavaco, Fabio Sievers, Farina Winkler, Fee Sophie Spannuth, Felix Große Rövekamp, Felix Gaßmüller, Felix Castrup, Felix Schoofs, Felix Brauer, Felix Kemmerling, Felix Elias Pankau, Finja Marie Midrup, Finley Wentingmann, Finn Ebbing, Finn Kunsleben, Finn Walterbusch, Firdaus Al Masri, Firdaws Cheikh, Florian Jonas Jüngling, Florian Lucas Bahr, Franka Pawlowski, Franka Monika Biermann, Franziska Paasche, Franziska Niehoff, Frederic Franz, Frederike Reifig, Frieda Werchner, Frieda Kisse, Frieda Heinrich, Fynn Brinkmann

G

Gabriel-Isa Sirin, Ganya Werner, Giorgia Gargallo, Gloria Kubitz, Greta Möbius, Greta Kremer, Greta Thyen, Greta Marleen Werchner, Greta Pia Marleen Steinbach, Gustav Leszinski, Gustav Albrecht

KANT von A-Z: Schülerschaft 2024/25



H

Hanna Rohlmann, Hanna Lohutava, Hanna Franziska Kamischke, Hannah Runge, Hannah Sophia Hülsbusch, Hannah Sophia Lechtenberg, Hannah-Sophia Wiesmann, Hannes Mallek, Hannes Groesdonk, Hannes Boving, Hector Santos de la Serna, Helene Theresa Zimmermann, Henning Jahn, Henri Stephan, Henri Hack, Henri Philipp Scharmann, Henrik Drinkmann, Henry Probst, Hugo Hütte

I

Ida Bröcker, Ida Bertmaring, Ida Helena Austermühle, Ihor Ivaniuk, Ilian Kroos, Ilias Keller, Illia Sere-dovych, Imke Demming, Isabella Kalla, Isabella Araya Deneke, Isabella Sophia Hendry



J

Jakob Kroos, Jakob Schmidt, Jakob Hannes Schinkel, Jan Amos Leander Hesemann, Jan Henri Schneider, Jan Malte Wieland, Jana Fribus, Jana Boussouf, Jana Jauk, Jan-Hendrik Strauch, Janina Gaßmüller, Jannick Hardensett, Jannik Drüge, Janosch Bäumer, Jantje Schechtel, Jarne Finocchiario, Jarno Belhan, Jasmin Pilar Gramajo Galeano, Jasper Pawlowski, Jaycie Emma Nübel, Jenelia Thamilchelvan, Jessica Nita Afonso, Jette Hallmann, Joel Alexander Herner, Johan Patrias, Johann Kindermann, Johann Welker, Johanna Schmolke, Johanna Sturtz, Johanna Drüner, Johanna Thyen



J

Johanna Sophie Loke, Jon Harry Jäger, Jona Levin Horuz, Jonah Lange, Jonas Holtschulte, Jonas König, Jonas Kahil, Jonas Roters, Jonas Maximilian Bongards, Jonathan Kahl, Jonathan Bock, Jonathan Erik Jansen, Jonna Stein, Jonte Meredig, Jos Willem Bullermann, Joshua Scheidt, Josie Bock, Judi Recker, Jule Steckert, Julia Karsten, Julia Helene Röser, Julian Degener, Julian Santos Rutsch, Juliane Böhme, Julien Reckmann, Julius Ferdinand Castrup, Jumana Omari, Juna Marleen Reisloh, Justus Krause, Justus Albrecht, Justus Heistermann



K

Kalle Sander, Karl Kubitz, Karlotta Orthey, Kashfia Dali, Kathrin Celine Anders, Katiba Ahmad, Kiana Marie Schulz, Kilian Heinrich, Kilian Simon Schau, Kirill Andrushkevich, Klaas Wittenbrink, Klara Kubitz, Klara Marjell Hintzler, Kolja Bauchrowitz, Konrad Acker, Kyrylo Kostiuhenko

L

Lamiah Woemann, Lana Sofia Jurisch, Lara Pohlschmidt, Lara Selimovska, Lara Sommer, Lara Außmann, Lara Marlie Potte, Larion Manschulow, Lars Eickmann, Lasse Hallmann, Lasse Windoffer, Lasse Westhoff, Lasse Mats Süßmann, Laura Jantz, Laura Gunsthövel, Laura Bagnewski, Laura Fontela Goncalves, Laura Sophie Kraatz, Laurenz Claespeter, Lauris Hasewinkel, Lea Garcia Gomez, Leander Tobias Leitner, Lena Marie Schinkel

KANT von A-Z: Schülerschaft 2024/25



L

Leni Opalka, Leni Josefine Naumann, Leni Marika Krimphoff, Lenn Riering, Lennard Engler, Lennard Stürzl, Lennard Vorkamp, Lennart Wimber, Lennart Paul Greshake, Lennox Ruiz Montero, Lenny De Angelis, Lenny Dirk Baumeister, Lenya Brandt, Leo Reichenbach, Leo Frank, Leo Felix Wermeling, Leon Wobbe, Leon Schulz, Leon Henke, Leon Staub, Leon Pepe Lanzloth, Leonard Lühring, Leonard Kykal, Leonard Lücke, Leonard David Retzlaff, Leonhard Beck, Leonie Jacobi, Leonie Kremer, Leonie Herb, Leonie Sophie Mohr, Leopold Newzella, Levin Semler, Lia Wagner, Lia Yael Kastner



L

Liam Pahl, Liam Tamino Fischer, Liara Burchard, Lieselotte Groß, Liliith Boßler, Lilly Weste, Lina von Lüders, Lina Melzer, Lina Beermann, Lina Jenny Marlene Scheel, Linus Reinländer, Linus Bernsmann, Linus Armbruster, Lisa Wippermann, Lisa Marlane Reinke, Lisa Sophie Armbruster, Lisbeth Buchholz, Liv Salfeld, Lola Vera Valdivia, Lotta Fingerhut, Lotte Kokoska, Luc Mitschker, Luca Scheiper, Lucas Damer, Luis Sokol, Luis Decker, Luisa Wibbeler, Luisa Carolin Westendarp, Luise Bertmaring, Luise Acker, Lukas Franz Uphues, Lukka Michel Austermühle, Luna Eckholz, Luuk Höflich, Luzie Kumfert, Lydia Hänzelmann, Lynn Eckholz, Lynn Hartmann



M

Magnus Prüfer, Mahdiya Walijy, Maik-Hendryk Duran, Maja Filoretta Niermann, Maja Joanna Nawrath, Malia Luisa Christina Gantefort, Malik Gökduman, Malik Mohamed Bouzanane, Malin Strunk, Malin Krämer, Manuel Garcia Dietrich, Manuel Schubert, Marc Kleingries, Marco Santos Rutsch, Maria Welker, Mariam Alkhalaf, Marian Ama Konadu Appiah, Marie Herb, Marie Löscher, Marie Sophie Runge, Marieke Ava vom Brocke, Mark Alexander Nowak, Mark Christopher Johnson, Marlene Süvern, Marlene Clara Becker, Marlene Cosima Prinz, Marlon Alexander Leinich, Martina Pierobon, Martje Ida Helling, Maryam Al Mehdi, Máté Sajtos, Mathilda Sandmann, Mathilda Krause



M

Mats Kleine-Wilke, Mats Weduwen, Mats Herrmann, Mats Ole Hoffmann, Matthias Niehaus, Matthis Rüscher, Matthis Hornert, Matti Süßmann, Mattia Benjamin Freund, Mattis Triebel, Mattis Klaus Pedro Reiff, Maurice Eckert, Max Semptner, Max Janning, Max Michel, Max Schuth, Max Ben Wieland, Max Leo Renners, Maximilian Kleine-Wilke, Maximilian Eichstädt, Maximilian Klatthaar, Maximilian Julius Wolff, Maximilian Stefan Jäger, Maya Kriewen, Maya June Simmat, Maya-Nyanyukweni Amakali, Melina Hepp, Melina Siering, Melissa Kalytta, Melissa Gökduman, Melissa Stohl, Mia Rosenboom, Mia Heise, Mia Nelßen, Mia Bartelt, Mia Kirschbaum, Mia Christina Schwegmann, Mia Pauline Niesing

KANT von A-Z: Schülerschaft 2024/25



M

Mia Sophie Mannefeld, Michael Galkin, Michael Fust, Michael Elia Leitner, Michel Drepper, Michel Möllmann, Michel Peckrun, Mick Laukamp, Mick Hartmann, Mieke Kumpf, Mieke Friederichs, Mika Adick, Mika Terstiege, Mila Kellermann, Mila Mitschker, Mila Sophie Wesselmann, Milan Möhle, Milana Herner, Milina Gessler, Milla Reimann, Milla Margarethe Laukötter, Milotta Behmer, Mina Wagenleitner, Mira Horst, Mohammad Al Masri, Mona Bidarvand, Moritz Schötzau, Moritz vom Brocke, Moritz Knippschild, Moritz Tillkorn, Morus Biermann, Muhammad Al Masriner



N

Narek Yrounosyan, Nele Tumbrink, Nele Kirschbaum, Nele Olbers, Nele Brinkmann, Neve Emily Owen, Nick Stürzl, Nick Herz, Nick Pinneker, Niclas Zerr, Nico Schulz, Nico De Angelis, Nicole Michel, Nihel Ben Haj Yahia, Nikita Olejnik, Niklas Toeffling, Niklas Ontrop, Niklas Dirk Böckenholt, Nikodem Adam Müller, Nils Bohr, Nils Hanewinkel, Nils Luka Klein, Nina Julia Johnson, Noah Herzog, Noah de Araújo Sales, Noah Herz, Noah Michalski, Noel Can Stern, Nora Wanjura, Nora Helmig, Nora Reinländer

O

Ole Frerichmann, Ole Jonathan Surmann, Oliver Vohl, Olivia Ines Borucki, Omar Elheggiagi, Oskar Kraft, Oskar Rak, Oskar Möllers, Oskar Lücke, Otto Haas



P

Paul Trokos, Paul Funk, Paul Sandmann, Paul Meinhardt, Paul Bünker, Paula Pflanz, Paula Niehoff, Paula Kunz, Paula Josefine Kraft, Paulina Laila Safi, Pauline Löscher, Pauline Grabowski, Pauline Kleine, Philipp Schoofs, Philipp Schmidt, Philipp Stratmann, Philipp David Gäßler, Philipp Markus Lutz, Philippa Bautista Düntgen, Phillip Max Hassing, Pia Reimann, Pia Antonia Oberst, Pia Antonia Middrup, Piet Kämmerer

QR

Qamar Tasnim Jassem, Rayyan Hussain, Rebecca Reschke, Rehat Saleh, René Pisek, Rezhwan Bakhtiyar Ahmed Al Jaf, Richard Gamigliano, Robin Beermann, Robin Probst, Romeo Antonio Pedroso Gundin, Rrahim Niehoff



S

Sabela Weduwen, Safia Naciri, Saifan Dali, Samara Aba Zid, Samory Elias Alassane Toure, Sara Marijan, Sara Alnatty Saleh, Sara Jolie Kahil, Sarah Urban, Sarah Miriam Aba Zid, Sebastian Halm, Simon Goebel, Simon Perich, Simon Engelmeier, Simon Mackenbruck, Simon Elias Welp, Sina Olbers, Sofie Vassiliades, Sofija Kosovac, Sophia Grasekamp, Sophia Wibbeler, Sophia Lehr, Sophia Richter, Sophia Martina Gramajo Galeano, Sophie Närmann, Sophie Wilms, Sophie Egbers, Sophie Steven, Sophie Trigubov, Sophie Schulte, Sophie Brouwer, Sophie Soraya Schmitz, Stella Kalytta, Stella Maurer, Stella Vera Valdivia, Su Rojin Kaya, Svea Mensing, Swalini Yogarajah

KANT von A-Z: Schülerschaft 2024/25



T

Tabea Grahl, Tammo Klafke, Teresa Robles Paarmann, Thea Westerheider, Theo Kuryschewa, Theo Hütte, Theo August Buchholz, Theresa Böhme, Theresa Fälker, Thore Stratmann, Till Pfeifer, Tim Gährken, Tim Jonah Scheipers, Timo Wolfgang Wengler, Timon Kalkhoff, Tino Ahlers, Tobias Hunsche, Tobias Alexander Leitner, Tom Kriener, Tom Weißels, Tom Kambach, Tomke Leni Eßer



V

Valeria Lia Misevic, Valerie Stemann, Valérie Pisek, Veit Steinkamp, Veronika Bairak, Victoria Huth, Vida Emilia Habermann, Viktor-Benjamin Becker, Viktoria Agnes Kleff, Viktoriia Dziubenko, Vince Leo Sallubier, Vincent Schlüter, Vincent Bastin, Vinzent Alexander Overhamm, Violetta Maria Gramajo Galeano, Vira Ivanjuk, Vivica Stratmann, Vivien Felicitas Leinich, Vivien Sofie Kostorz

XYZ

Xenia Kulbarts, Yannick Scheidt, Yaroslav Khalin, Yaroslav Pankov, Yasmin Cheikh, Ylvie-Sophie Fischer, Zeynep Ada Kan, Ziva Rüsing, Zoë Fischer, Zorez Awab Nasir

Die Abiturientia im Jahr 2025

Im Jubiläumsjahr verabschiedete das KANT 90 Abiturientinnen und Abiturienten.



Das KANT-Kollegium im Jahr 2025

Lehrerinnen und Lehrer im Schuljahr 2025/26 (Stand: Oktober 2025)



Wir reden mit: Die SchülerInnenvertretung (SV)

Das SV-Team im Schuljahr 2025/26



Vorne: Stellvertretender Schülersprecher Felix Pankau (EF), Schülersprecherin Bente Vorkamp (Q1), Annika Schechtel (EF)

Hinten: Oskar Rak (8), Franziska Niehoff (10), Teresa Robles Paarmann (10), Judi Recker (9), Hannah Kamischke (9)

Wir reden mit: Eltern

Die Schulpflegschaft im Schuljahr 2025/26



Den Vorsitz der Schulpflegschaft hat für das Schuljahr 2025/26 Herr Kambach übernommen, die Stellvertretung übernimmt Frau Hoffmann. Feste VertreterInnen in der Schulkonferenz sind darüber hinaus Frau Siering, Frau Steinkamp, Herr Zareva und Frau Beermann. Als StellvertreterInnen für die Schulkonferenz kommen noch Herr Hendricks, Frau Kriener, Herr Habermann, Frau Vieth-Lange, Frau Roters und Frau Krummheuer hinzu, so dass ein 12-köpfiges Team aus Elternvertreterinnen und Elternvertretern die Schule unterstützt.

Rückblick und Ausblick

Liebe Leserin, lieber Leser,

was für ein Jahr liegt da hinter uns! Wir hoffen, Ihnen hat die Lektüre dieser Sonderausgabe der BeKANnTmachung zum 50. Geburtstag unserer Schule Freude bereitet. Sie soll eine Erinnerung an all das sein, was im Schuljahr 2024/25 gemeinsam mit so viel Engagement und Leidenschaft so vieler Menschen entstanden ist. Wir sind uns sicher, dass dieses Heft ein gutes Bild von den Aktivitäten rund um unser Jubiläum abbildet und den speziellen Geist, der das Jubiläumsjahr geprägt hat, widerspiegelt. Wir finden, dass sich unsere Schule eigentlich ganz gut gehalten hat. Auch eine Schule ist immer nur so alt, wie sie sich fühlt.



Hoffentlich nehmen Sie diese Festschrift eines Tages erneut zur Hand und denken: „Weißt du noch, damals im Sonderzug nach Bonn?“, erinnern sich an die großartige Ehemaligenfeier oder haben vielleicht sogar wieder diese seltsamen Zeilen aus dem "Jubiläums-Ding" im Ohr: „Niemals nur als Mittel! Immer auch als Zweck!“ Wir hoffen es sehr. Und wir hoffen, dass es schöne und bleibende Erinnerungen an dieses besondere Jahr sind.

Zugleich geht unser Blick aber auch nach vorne. Wie wird sich die Schule entwickeln? Wie sieht das KANT in der Zukunft aus? Was werden die Themen bei zukünftigen Jubiläumsfeiern sein? Lassen wir uns doch überraschen! In diesem Sinne: Bleiben wir trotz aller Herausforderungen unserer Zeit zuversichtlich und neugierig, denn die Zukunft ist ungeschrieben. Es grüßt Sie ganz herzlich das Redaktionsteam der BeKANnTmachung

Dirk Becker – Thorsten Eßeling – Thomas Schlamann – Jan Zeidler

Aktuelle Infos finden Sie immer auf kant-hiltrup.de!



Der **Förderverein** des Immanuel Kant Gymnasiums hat durch seine großzügige finanzielle Unterstützung viele Veranstaltungen des Jubiläumsjahres erst ermöglicht und auch den Druck dieser Festschrift unterstützt. Vielen herzlichen Dank allen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern!

Kontakt: Per Mail an foerderverein@kant.ms.de oder per Link:



WiedererKANnT?

Liebe Ehemalige, liebe Freundinnen und Freunde des KANT,

Sie wollen auch nach dem Jubiläumsjahr mit dem KANT und untereinander in Kontakt bleiben?

Sie möchten Teil unseres Netzwerks von Ehemaligen werden?

Sie verfügen über Kontakte und Kompetenzen, von denen unsere Schülerschaft profitieren könnte (Vorträge, Praktika...)?

Dann freuen wir uns über einen Eintrag in unsere **Ehemaligen-Datenbank** über den nebenstehenden Link:



IMPRESSUM

beKANnTmachung

Sonderausgabe | November 2025

Schulzeitung des Immanuel Kant Gymnasiums, Westfalenstraße 203 in 48165 Münster.

Tel.: 02501-92640

V.i.S.d.P.: Jessica Pesch (Schulleiterin)

Redaktion: Dirk Becker, Thorsten Eßeling, Thomas Schlamann, Jan Zeidler

Lektorat: Anke Johnson

Textbeiträge und Bildmaterial: Lehrerinnen und Lehrer, Archiv des Immanuel Kant Gymnasiums

Veranstaltungsfotos: David Matthäus

Satz und Layout: Thorsten Eßeling

Kantfiguren: Marten Bothe

Auflage 1500 Stk.



Weltoffen lernen – selbstbestimmt denken – verantwortlich handeln

be**KANT**_{in}machung

Immanuel Kant Gymnasium
Westfalenstraße 203, 48165 Münster
Telefon: 02501-92640
Homepage: www.kant-hiltrup.de

